TERROR WIDERSTAND BEFREIUNG

75 Jahre
Dem Kriegsende entgegen
1944/45

Stadt
Offenburg

Gedenkreihe 75 Jahre
Dem Kriegsende entgegen
Terror – Widerstand – Befreiung 1944/45

In den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges kehrte der vom nationalsozialistischen Regime nach außen getragene Terror in die Heimat zurück. Polizei, SS und lokale Parteioffizielle nahmen auch in Offenburg „die Dinge selbst in die Hand“. KZ-Häftlinge, Zwangsarbeiter*innen und verhaftete französische Widerstandskämpfer*innen waren ihrer zügellosen Gewalt ausgesetzt.
Bis Kriegsende wurde die unvorstellbare Zahl von über 600 toten ausländischen KZ-Häftlingen und Zwangsarbeitern auf dem Weingarten-Friedhof beerdigt.

Ziel des Terrors waren auch Einheimische, die die Zerstörung ihrer Städte und Dörfer verhindern wollten oder regimekritische Äußerungen gemacht hatten. Hinzu kamen zahlreiche Bombardements alliierter Flugzeuge.

Die Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945 und der Einmarsch der französischen Truppen am 15. April 1945 leiteten das Ende der NS-Herrschaft ein. Dennoch dauerte der blutige NS-Terror in Offenburg bis zum offiziellen Kriegsende, am 8. Mai 1945.

Die Stadt Offenburg erinnert gemeinsam mit zahlreichen Kooperationspartnern mit Gedenkveranstaltungen an diese Monate zwischen Terror und Befreiung. In die Reihe mit aufgenommen wurden zwei Veranstaltungen, in der wir uns mit der NS-Zeit auseinandersetzen.

Carmen Lötsch
LEITUNG FACHBEREICH KULTUR

Dr. Wolfgang M. Gall
LEITUNG ARCHIV UND MUSEUM

INHALT

NOVEMBER

ab Sa. 09.11.2019 *weitere Termine im Innenteil*
Ausstellung – „Ausgegrenzt, geflohen, vernichtet. Das Schicksal der jüdischen Gemeinde Offenburg“
Salmen → **S. 4**

So. 10. + Mo. 11.11.2019
Theaterstück – nicht von hier irgendwo
Salmen → **S. 7**

Mo. 11.11.2019 – Stolperstein-Putzaktion
Salmen → **S. 9**

So. 17.11.2019 – Volkstrauertag
Aula, Gewerbeschule → **S. 10**

Mi. 27.11.2019
Gedenkveranstaltung – Ermordung von vier Résistance-Kämpferinnen
Wanderparkplatz zwischen Rammersweier und Durbach → **S. 12**

Mi. 27.11.2019
Gedenkveranstaltung anlässlich der Bombardierung von Bohlsbach
Rathaus, Bohlsbach → **S. 14**

DEZEMBER

Fr. 06.12.2019
Gedenkveranstaltung für die ermordeten elf Résistance-Kämpfer
Mahnmal am Tahlebuckel, Rammersweier → **S. 16**

JANUAR

So. 26.01.2020 – Konzert 75 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz
Freie Waldorfschule, Saal → **S. 20**

Mo. 27.01.2020 – Ökumenischer Gottesdienst
St.-Andreas-Kirche → **S. 22**

Do. 30.01.2020
Gesprächsrunde – Hindenburg, Erzberger und der politische Mord von rechts
Landgericht Offenburg → **S. 23**

MÄRZ

So. 29.03.2020
Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Ermordung von Häftlingen der Außenstelle des KZ Natzweiler in Offenburg
Erich-Kästner-Realschule → **S. 26**

MAI

Mo. 04.05.2020
Gedenkveranstaltung – Kurz vor dem Ende: Der tödliche Anschlag vom 04. Mai 1945
Kulturforum → **S. 28**

Fr. 08.05.2020 – Ökumenischer Gottesdienst zum Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten
St.-Andreas-Kirche → **S. 30**

Impressum → **S. 32**

AUSSTELLUNG

„Ausgegrenzt, geflohen, vernichtet.
Das Schicksal der jüdischen Gemeinde Offenburg“

Der Fokus der Ausstellung im gläsernen Treppenaufgang des Offenburger Salmen liegt auf der Darstellung der Verfolgung und Auslöschung der jüdischen Gemeinde während der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft. In verschiedenen bildlichen und textlichen Zeugnissen der Menschen wird eine für immer vernichtete Lebenswelt ein kleines Stück aus der geschichtlichen Dunkelheit gerissen. Über diese rekonstruierten Biografien sollen die jüdischen Mitbürger*innen und das Unrecht, das ihnen geschehen ist, in Erinnerung bleiben.

Veranstalter: Fachbereich Kultur

Termine: Sa./ So./ Mo. 09./ 10./ 11. November 2019
So./ Mo. 26./ 27. Januar 2020
14 – 17 Uhr

Veranstaltungsort: Salmen, Langestr. 50, Treppenaufgang

Kosten: Eintritt frei

THEATERSTÜCK

nicht von hier irgendwo
Ein Recherchestück von Futur II Konjunktiv in Kooperation mit HochX – Theater und Live Art München sowie dem Fritz Bauer Institut

Gedenken an die Reichspogromnacht vom 9. auf den 10. November 1938

„nicht von hier irgendwo“ spiegelt die ersten Jahre nach der Shoah, als sich viele der jüdischen Überlebenden ausgerechnet in Deutschland, zumeist in den westlichen Besatzungszonen, wiederfanden. Als „Displaced Persons“ strandeten sie 1945, unmittelbar nach dem Krieg, in sogenannten DP-Camps, z.B. in Zeilsheim bei Frankfurt oder Föhrenwald bei München, das erst 1957 seine Tore schloss. Nach grausamen Jahren der Verfolgung, Zwangsarbeit oder KZ hatten diese Menschen zwar nun die Möglichkeit, ihr Leben wieder selbst zu entwerfen, doch sahen sie sich völlig mittellos – bis auf ihre Erfahrungen, Bildung und Kenntnisse – der Situation der Staatenlosigkeit gegenüber. Nachgerade Flüchtlinge in diesem „Nicht-Land“ Deutschland, vor dem sie kürzlich erst gerettet wurden... Eine Einreise in ein anderes Land war oft entweder gar nicht oder nur auf illegalen Wegen möglich.
Eine Zeit, ein Leben der Wiedersprüche, des Dazwischen, der Suche nach einer Identität zwischen jüdischen Traditionen und alltäglicher Realität, der Hoffnung auf einen neuen Lebensort, gar auf eine Zukunft.

„nicht von hier irgendwo“ gibt diesen Menschen eine Stimme, ein Gesicht. Aus historischen Überlieferungen kristallisieren sich persönliche Erfahrungen, individuelle Wünsche und Vorstellungen. Aus Berichten und Dokumenten entsteht in performativer, theatraler Form ein vielstimmiges, sehr persönlich gefärbtes Mosaik.

Veranstalter: Arbeitskreis 9. November und Fachbereich Kultur Stadt Offenburg

Termine: So. 10. November 2019, 11 Uhr

Um Anmeldung wird bis zum 04. November 2019 *www.offenburg-kultur.de* oder *fb.kultur@offenburg.de* oder Tel. 0781 82 22 98 gebeten.
Bitte beachten Sie, dass die Gedenkveranstaltung aufgrund des jüdischen Ruhetages Sabbath dieses Jahr nicht am 09. November stattfindet.

Mo. 11. November 2019, 10-12 Uhr

Eine Schulvorstellung findet am Montag, 11. November um 10 Uhr im Salmen statt. Interessierte können sich direkt an das Kulturbüro Offenburg, *kulturbuero@offenburg.de* oder Tel. 0781 82 22 86 wenden.

Veranstaltungsort: Salmen, Langestr. 50, Saal

Kosten: Eintritt frei

STOLPERSTEIN-PUTZAKTION

120 Stolpersteine hat der Künstler Gunter Demnig zur Erinnerung an die NS-Opfer seit 2004 in Offenburg verlegt. Die Stolperstein-Putzaktion soll klarmachen, dass die Opfer der Nazi-Herrschaft nicht vergessen sind und daran erinnern, dass sich diese schrecklichen Ereignisse nicht wiederholen dürfen. Es ist ein Plädoyer für eine freie, soziale und solidarische Gesellschaft, in der jeder und jede so akzeptiert wird, wie er und sie ist.

Veranstalter: „Aufstehen gegen Rassismus“

Termin: Mo. 11. November 2019, 12 Uhr

Veranstaltungsort: Start am Salmen

SONNTAG 17.11.2019

NOVEMBER

VOLKSTRAUERTAG

Der Volkstrauertag bietet jedes Jahr eine Gelegenheit, innezuhalten und an die vielen Millionen Menschen zu denken, die in Deutschland, in Europa und weltweit in zwei Weltkriegen zwischen 1914 und 1945 ihr Leben hergeben mussten. Das war in jedem einzelnen Fall der Verlust eines nicht zu ersetzenden Menschen. Und das hat in den Nachkriegsgesellschaften in unzähligen Familien traumatische Nachwirkungen gehabt – bis heute. Zur Bedeutung des Volkstrauertags und der Kultur der Erinnerung wird Offenburgs Oberbürgermeister Marco Steffens sprechen. Dabei ist es heute unstrittig, dass der 8. Mai 1945 als ein Tag der Befreiung und als Auftakt von bald 75 Jahren Frieden in Europa betrachtet werden muss. Schüler*innen des Schiller-Gymnasiums werden sich mit Texten und musikalisch an dieser Gedenkfeier beteiligen. Die Kriegsgräber auf dem Historischen Waldbachfriedhof sind mahnende Erinnerungsorte.

Veranstalter: Stadt Offenburg, Schiller-Gymnasium, VDK

Termin: So. 17. November 2019, 11 Uhr

Veranstaltungsort: Gewerbeschule, Aula

MITTWOCH 27.11.2019 NOVEMBER

GEDENKVERANSTALTUNG

für die erschossenen französischen Résistance-Kämpferinnen Henriette Amable, Lucienne Barnet, Marie-Thérèse Mengel und Simone Pauchard

Die vier Französinnen Henriette Amable, Lucienne Barnet, Marie-Thérèse Mengel und Simone Pauchard gehörten dem „Réseau Alliance“, einer etwa 3000 Mitglieder umfassenden französischen Widerstandsgruppe an, die sich gegen die Besatzung durch Nazi-Deutschland wehrte. Sie auskundschafteten geheime Rüstungsfabriken und pflegten Kontakte zu den Alliierten. Im Herbst 1943 wurden die vier Frauen von der Gestapo verhaftet und in verschiedene französische Gefängnisse gebracht. Nach einigen Zwischenstationen kamen sie ins Offenburger Gefängnis. Am 27. November holten der berüchtigte SS-Obersturmführer Gehrum und seine Schergen die Frauen aus dem Gefängnis und transportierten sie in den Wald. Ohne Gerichtsverfahren wurden sie am Straßenrand durch Genickschuss umgebracht und verscharrt.

Veranstalter: Ortsverwaltung Bohlsbach, Kulturförderverein Bohlsbach

Termin: Mi. 27. November 2019, 11 Uhr

Veranstaltungsort: Beim Wanderparkplatz zwischen Rammersweier und Durbach

MITTWOCH 27.11.2019

NOVEMBER

GEDENKVERANSTALTUNG

anlässlich der Bombardierung von Bohlsbach

Am 27. November 1944 warfen rund 300 Kampfflugzeuge mehrere tausend Bomben über Offenburg und Umgebung ab. Der Bombenhagel begann um 12.05 Uhr und dauerte etwa eine halbe Stunde. Dabei wurden 76 Menschen getötet, Häuser und Firmengebäude zerstört. Besonders schwer wurde Bohlsbach getroffen. Der Kulturförderverein Bohlsbach wird dazu eine kleine Ausstellung im Rathaus zeigen.

Veranstalter: Kulturförderverein Bohlsbach

Termin: Mi. 27. November 2019, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Rathaus Bohlsbach

FREITAG 06.12.2019 DEZEMBER

GEDENKVERANSTALTUNG

für die ermordeten elf Résistance-Kämpfer aus Thann und Umgebung

Im Oktober 1944 ermordete die Gestapo elf französische Widerstandskämpfer, überwiegend aus Thann im Elsass. Sie hatten sich mit anderen vor der Zwangsrekrutierung versteckt, wurden aufgespürt und über Mulhouse und Freiburg ins Offenburger Gefängnis verschleppt. Am 6. Dezember 1944 um 15.30 Uhr wurden sie von Gestapochef Schöner und drei weiteren Gestapoleuten aus dem Gefängnis geholt, auf einem Lastwagen nach Rammersweier transportiert und dort im Gewann Thalebuckel durch Genickschuss brutal ermordet. Danach warf man sie in einen Bombentrichter des ehemaligen Exerzierplatzes. Keiner der beteiligten Gestapo-Leute wurde juristisch belangt. Erst zwei Jahre später wurden die Überreste der Toten geborgen und dann in Thann beigesetzt.

Seit 1995 gedenkt die Ortsverwaltung Rammersweier mit dem Ortschaftsrat und dem Gemeinderat aus der Partnergemeinde Vieux-Thann gemeinsam bei einer Gedenkfeier am Mahnmal an dieses schreckliche Verbrechen.

Veranstalter: Ortsverwaltung Rammersweier

Veranstaltungsort: am Thalebuckel

Termin: Fr. 06. Dezember 2019, 15 Uhr

Stadt Offenburg

TERROR WIDERSTAND BEFREIUNG

NOVEMBER

SA. 09.11.2019
SO. 10.11.2019
MO. 11.11.2019
Ausstellung – „Ausgegrenzt, geflohen, vernichtet. Das Schicksal der jüdischen Gemeinde Offenburg“
Salmen

SO. 10.11.2019
MO. 11.11.2019
Theaterstück – nicht von hier irgendwo
Salmen

MO. 11.11.2019
Stolperstein-Putzaktion
Salmen

SO. 17.11.2019
Volkstrauertag
Gewerbeschule, Aula

DEZEMBER

MI. 27.11.2019
Gedenkveranstaltung Ermordung von vier Résistance-Kämpferinnen
Wanderparkplatz zwischen Rammersweier und Durbach

MI. 27.11.2019
Gedenkveranstaltung anlässlich der Bombardierung von Bohlsbach
Rathaus, Bohlsbach

FR. 06.12.2019
Gedenkveranstaltung für die ermordeten elf Résistance-Kämpfer
Mahnmal am Tahlebuckel, Rammersweier

JANUAR

SO. 26.01.2020
MO. 27.01.2020
Ausstellung – „Ausgegrenzt, geflohen, vernichtet. Das Schicksal der jüdischen Gemeinde Offenburg“
Salmen

SO. 26.01.2020
Konzert – 75 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz
Freie Waldorfschule, Saal

MO. 27.01.2020
Ökumenischer Gottesdienst
St.-Andreas-Kirche

DO. 30.01.2020
Gesprächsrunde – Hindenburg, Erzberger und der politische Mord von rechts
Landgericht Offenburg

MÄRZ

SO. 29.03.2020
Gedenkveranstaltung in Erinnerung an die Ermordung von Häftlingen der Außenstelle des KZ Natzweiler in Offenburg
Erich-Kästner-Realschule

MAI

MO. 04.05.2020
Gedenkveranstaltung – Kurz vor dem Ende: Der tödliche Anschlag vom 4. Mai 1945
Kulturforum

FR. 08.05.2020
Ökumenischer Gottesdienst zum Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten
St.-Andreas Kirche

SONNTAG 26.01.2020

KONZERT

75 Jahre nach der Befreiung des KZ Auschwitz
Concertino Offenburg
Leitung: Dieter Baran

Das Concertino Offenburg nimmt den 75. Jahrestag der Befreiung des KZ Auschwitz am 27.01.1945 zum Anlass, mit einem Konzert daran zu gedenken.

Hanns Eislers allerletztes Werk „Ernste Gesänge“ nimmt unverkennbar Bezug auf die „Vier ernsten Gesänge“ von Johannes Brahms. Während Brahms mit drei alttestamentarischen Texten pessimistisch begann, um sich dann dem Neuen Testament zuzuwenden und dem Zyklus so eine positive Perspektive ans Ende zu stellen, thematisiert Eisler zunächst Aspekte wie Heimatlosigkeit, Trauer, Verzweiflung und Todesnähe, um schließlich im letzten Gesang eine Vision „künftigen Glückes“ zu vertonen.

Der litauische Bariton Modestas Sedlevicius ist einer der herausragendsten baltischen Sänger seiner Generation. Die „Ernsten Gesänge“ von Eisler hat er bereits 2018 mit dem Concertino mit großem Erfolg aufgeführt.

Weiter auf dem Programm steht u.a. eine „Suite aus den Orchesterwerken“ von Johann Sebastian Bach, zusammengestellt von Gustav Mahler, mit Texten zum Gedenken, gesprochen von einer Klasse der Freien Waldorfschule Offenburg.

Veranstalter: Kulturbüro und Concertino Offenburg

Termin: So. 26. Januar 2020, 19 Uhr

Veranstaltungsort: Freie Waldorfschule, Saal

Kosten: Der Eintritt ist frei um einen Unkostenbeitrag wird am Ausgang gebeten.

MONTAG 27.01.2020

JANUAR

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

zum Tag des Gedenkens an alle Opfer des Nationalsozialismus

Im Mittelpunkt des Ökumenischen Gottesdienstes steht das Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus im Mittelpunkt. Drei Jugendliche tragen die Biografien von ehemaligen Offenburger Juden vor, die sie im Rahmen des museumspädagogischen Projektes „Gedenkbuch im Salmen“ im Stadtarchiv recherchiert haben.

Veranstalter: Arbeitskreis Christlicher Kirchen Offenburg

Termin: Mo. 27. Januar 2020, 18 Uhr

Veranstaltungsort: St.-Andreas-Kirche, Hauptstr. 75

DONNERSTAG 30.01.2020

JANUAR

GESPRÄCHSRUNDE

Hindenburg, Erzberger und der politischer Mord von rechts. Was wir aus der Geschichte der Weimarer Republik lernen können

Carmen Lötsch im Gespräch mit Dr. Christoph Reichelt, Präsident des Landgerichts Offenburg, Dr. Christopher Dowe, Haus der Geschichte Baden-Württemberg, Dr. Wolfgang M. Gall, Archiv und Museum im Ritterhaus Offenburg und Dr. Heinrich Schwendemann, Historisches Seminar der Universität Freiburg.

Auf Beschluss des Gemeinderats erhalten die Straßenschilder an der Hindenburgstraße am 30. Januar 2020 eine Zusatzerläuterung. Sie erinnert an die verhängnisvolle Rolle des damaligen Reichspräsidenten Paul von Hindenburg bei der Ernennung Adolf Hitlers zum Reichskanzler vor 87 Jahren.

Vor dem Eingang des Landgerichts Offenburg wird eine Informationstafel über den 1921 in Bad Griesbach von zwei Rechtsradikalen ermordeten Reichsminister Matthias Erzberger aufgestellt. Sie erinnert daran, dass Hindenburg mit der Amnestie-Verordnung von 1933 alle rechtsradikale und nationalsozialistische Täter vor der Strafverfolgung schützen wollte, worunter auch die beiden Erzberger-Mörder Tillessen und Schulz fielen. Erst Jahre nach dem Krieg konnten die beiden Täter schließlich verurteilt werden.

Im Anschluss an die Einweihung der Tafel findet eine Gesprächsrunde statt. Sie beschäftigt sich mit dem rechtsmotivierten politischen Mord an Erzberger, den rechtsextremen Milieus, deren Unterstützer und Sympathisanten und stellt die Frage, welche Lehren wir aus Weimar für heute ziehen können.

Veranstalter: Fachbereich Kultur und Landgericht Offenburg

Termin: Do. 30. Januar 2020, 17 Uhr

Veranstaltungsort: Landgericht Offenburg, Hindenburgstr. 5

SONNTAG 29.03.2020

GEDENKVERANSTALTUNG

In Erinnerung an die Ermordung von Häftlingen der Außenstelle des KZ Natzweiler in Offenburg

Im März 1945 wurden ca. 600 Häftlinge aus dem Konzentrationslager Flossenbürg nach Offenburg überstellt. Viele überlebten diesen Transport nicht. Von SS-Männern und Soldaten bewacht, mussten die restlichen Häftlinge unter Todesgefahr die durch alliierte Bombenangriffe beschädigten Bahnanlagen reparieren und Blindgänger entfernen. Ihre Lebensbedingungen waren verheerend. Viele starben an Hunger, Krankheit, Erschöpfung oder wurden durch Kriegseinwirkungen oder ihre Bewacher getötet. Bevor das Kommando am 13. April 1945 in Richtung Donaueschingen abzog, erschlugen Aufseher am 12. April 1945 41 kranke Häftlinge auf bestialische Weise. Unmittelbar in der Nähe des Tatorts in der Prinz–Eugen-Straße / Nordoststadt befindet sich heute die Erich-Kästner-Realschule, die mit einer Gedenktafel an dieses Massaker erinnert.

Gemeinsam mit dem Stadtarchiv Offenburg und dem Bunten Haus gedenken die Lehrer*innen und Schüler*innen der Erich-Kästner-Realschule dieses Verbrechens.
Die Enkelin eines belgischen Widerstandskämpfers der unter den Häftlingen war und dessen Todesumstände bis heute ungeklärt sind wird über ihre Suche nach Antworten berichten.

Veranstalter: Erich-Kästner-Realschule in Kooperation mit dem Stadtarchiv Offenburg

Termin: So. 29. März 2020, 11 Uhr

Veranstaltungsort: Erich-Kästner-Realschule, Prinz-Eugen-Straße 76

MONTAG 04.05.2020

GEDENKVERANSTALTUNG

Kurz vor dem Ende: Der tödliche Anschlag vom 4. Mai 1945

Der Fachbereich Kultur erinnert an einen Sprengstoffanschlag der Wehrmacht am 4. Mai 1945, bei dem 114 bereits befreite sowjetische Zwangsarbeiter getötet wurden. Nur vier Tage vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs und der NS-Herrschaft, detonierten in Gebäuden auf der ehemaligen Ihlenfeldkaserne (heute Kulturforum) mehrere Zeitminen. Die Namen der Toten sind unbekannt. Die Minen hatte die Wehrmacht bei ihrem Rückzug dort angebracht. Der Fachbereich Kultur will mit einer stillen Gedenkfeier an dieses Verbrechen erinnern.

Veranstalter: Fachbereich Kultur

Termin: Mo. 04. Mai 2020, 12.30 Uhr

Veranstaltungsort: Kulturforum, Offenburg

MAI

FREITAG 08.05.2020

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs und der Gewaltherrschaft der Nationalsozialisten vor 75 Jahren

Am 8. Mai 1945, vor genau 75 Jahren, ging mit der bedingungslosen Kapitulation der Wehrmacht der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende. Der 8. Mai ist gleichzeitig als Tag der Befreiung ein Gedenktag, an dem der Befreiung vom Nationalsozialismus gedacht wird. Der Zweite Weltkrieg ging von Deutschland aus und verwüstete unseren Kontinent, in dem die Juden Europas ermordet wurden und in dessen Verlauf Millionen von Soldaten und Zivilisten starben. In dessen Folge wurden in vielen Ländern Millionen aus ihrer Heimat vertrieben.

Die Offenburger Kirchen gedenken mit einem ökumenischen Gottesdienst an dieses Ereignis. Dr. Wolfgang Reinbold und Regina Brischle werden aus zeitgeschichtlichen Quellen lesen.

Veranstalter: Arbeitskreis Christlicher Kirchen Offenburg

Termin: Fr. 08. Mai 2020, 18 Uhr

Veranstaltungsort: St.-Andreas-Kirche, Hauptstr. 75

MAI

IMPRESSUM

Herausgeber:
Fachbereich Kultur Stadt Offenburg, Weingartenstraße 34,
77654 Offenburg, fb.kultur@offenburg.de

Koordination und Textgestaltung:
Dr. Wolfgang M. Gall

Mitwirkende:
Arbeitskreis Christlicher Kirchen Offenburg
Aufstehen gegen Rassismus
Arbeitskreis 9. November
Concertino Offenburg
Erich-Kästner-Realschule
Fachbereich Kultur mit Kulturbüro und Stadtarchiv
Kulturförderverein Bohlsbach
Landgericht Offenburg
Ortsverwaltungen Bohlsbach und Rammersweier
Schiller-Gymnasium
VdK

Visuelle Konzeption und Gestaltung:
Grafische Republik – Büro für Gestaltung:
Moritz Lang, Theresa Anatoh

Fotos:

Titelbild: Wikimedia Commons / Bundesarchiv,
Bild 183-N0827-318; CC-BY-SA 3.0
S. 5, 11, 13, 15, 17, 27–31: © Stadtarchiv Offenburg
S. 6: © Janna Athena Pinsker
S. 9: Aufstehen gegen Rassismus
S. 20, 21: Wikimedia Commons /Bundesarchiv,
Bild 183-N0827-318; CC-BY-SA 3.0
S. 24, 25: Wikimedia Commons / Bundesarchiv,
Bild 146-1989-072-16 u. 183-S38324
Umschlag innen: Wikimedia Commons/Basa-1771k-1-1172-45.jpg

Stadt
Offenburg